

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

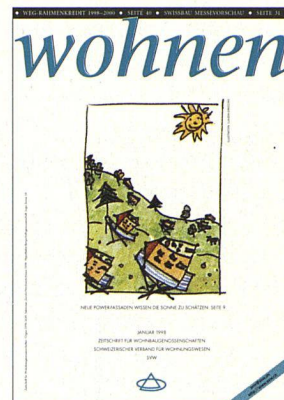
Fusionen von immer grösseren Unternehmen zu immer mächtigeren «Global Players» sorgen für Aufregung. In der Bauwirtschaft ist dieser Trend allerdings nicht eindeutig (Seite 41).

Bei den Baugenossenschaften dagegen bewegt sich in dieser Hinsicht kaum etwas. Die heute vielgepriesene «Konzentration auf das Kerngeschäft» haben sich die meisten Genossenschaften schon bei der Gründung in die Statuten geschrieben. Darin ist auch die maximale Höhe des «shareholder value» festgelegt, und die Unternehmenskultur ist wichtiger als das Rationalisierungspotential. Sie müssen sich auch nicht auf globalisierten Märkten behaupten, sondern auf ihrem ureigensten Terrain, dem lokalen Immobilienmarkt. Trotzdem haben wir uns für dieses Jahr vorgenommen, im «wohnen» nicht nur vermehrt über betriebliche Aspekte (Weiterbildung Seite 26) der Genossenschaften und über Wohnbaupolitik (Seite 22) zu berichten, sondern auch einen Blick über die Grenzen zu tun. Wenn in Deutschland die Kommunen ihre Wohnungen an Spekulanten statt an Genossenschaften verhökern, darf uns das nicht kaltlassen.

Dass gemeinnützige Bauträger heiraten, kommt aber selbst in der SVW-Familie vor. Der Grund dafür ist im bewussten Fall ein wenig peinlich: Man fand in den eigenen Reihen nicht mehr genug Personal für den Vorstand. Auch dieses Problem werden wir im Verlauf des Jahres zum Thema machen.

Mike Weibel

JANUAR
1998



PORTRÄT

Karin Brack im Gespräch mit
Elisabeth Baumann 6

GEBÄUDEHÜLLE/FENSTER

Power-Fassaden
Othmar Humm 9
Anspruchsvoller Fensterunterhalt
Oswald Malz 12
Der Dämmstoff-Marktleader
Stefan Batzli 15

SWISSBAU

Leistungsschau des
Schweizer Baugewerbes 31

WEITERBILDUNG

Karin Bosshard
zum Angebot des SVW 26
Vielfältige Weiterbildung
Karin Brack 29

WOHNBAUPOLITIK

Stadterneuerung
Daniel Schwab 21
Städtzürcher Wohnbauförderung
am Scheideweg
Bruno Burri und Mike Weibel 22
Rahmenkredit WEG 1998–2000
Fritz Nigg 40

RUBRIKEN

Kommentar 16
Nachrichten 19
Recht 25
Impressum 38
aktuell 40
Agenda 41
im Bild 42